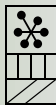


**pforzheim
revisited
berlin**

**25.11.22 bis
22.01.23**

**zwölf jahre
stipendium**

**schmuckmuseum
pforzheim,
im reichlinnhaus**
jahnstraße 42 d-75173 pforzheim
www.schmuckmuseum.de
di-so und feiertags 10.00-17.00 uhr
außer heiligabend und silvester
tel. +49 (0) 7231 39 21 26



Stipendiaten und Stipendiatinnen

Lena Beigel
Frieda Dörfer
Luisa Fastabend
Anna Fink
Aaron Fischer
Johanna Galefske
Katharina Gisch
Yolanda Heintze
Stephanie Hensle
Rosa Hirn
Fabian Jäger
Eva Knoch
Christiane Köhne
Xin Liu
Satoshi Nakamura
Bine Roth
Rebecca Schultze
Franziska Vogt

Kulturpartner
SWR2

Medienpartner
Pforzheimer Zeitung

Förderverein ISSP
Internationale Gesellschaft
der Freunde des Schmuck-
museums Pforzheim
www.issp-schmuckmuseum.de

Pforzheim revisited Berlin
Zwölf Jahre Stipendium
25.11.2022 bis 22.01.2023
Schmuckmuseum Pforzheim

Hohlprägen, Pressen, Guillochieren – diese traditionellen manufakturrellen Schmucktechniken werden im Rahmen von »Pforzheim revisited« gelernt, angewendet und gepflegt. Mit einem Stipendium von C. HAFNER im Deutschen Technikmuseum in Berlin loten Alumni des Studiengangs Schmuck der Hochschule Pforzheim die gewonnenen Einblicke und Kenntnisse dieser und anderer traditioneller Techniken aus. Während dreier oder sechs intensiver Monate im Deutschen Technikmuseum in Berlin interpretieren die Stipendiaten und Stipendiatinnen wertvolle Traditionen neu, setzen sie in ungewohnte Kontexte ein und kombinieren sie mit anderen Materialien und Techniken. Es entstehen zeitgenössischer Schmuck und Objekte, die zur weiteren Belebung und dynamischen Erhaltung dieser wichtigen manufakturrellen Schmucktechniken beitragen. Die Ausstellung zeigt Arbeiten der Stipendiaten der vergangenen zwölf Jahre.

Das Stipendium »Pforzheim revisited Berlin« ist eine Kooperation zwischen der Firma C. HAFNER und der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin. Sie wird maßgeblich durch die Arbeitsgruppe »Schmuck verbindet«, den Studiengang Schmuck der Hochschule Pforzheim sowie das Technische Museum der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie unterstützt und ist Teil des Kooperationsprojektes »Manufaktuelle Schmuckgestaltung«, das seit 2015 Beispiel guter Praxis auf der bundesweiten Liste des Immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission ist.



